

Rückkehr des Totalitarismus? (Teil 1)

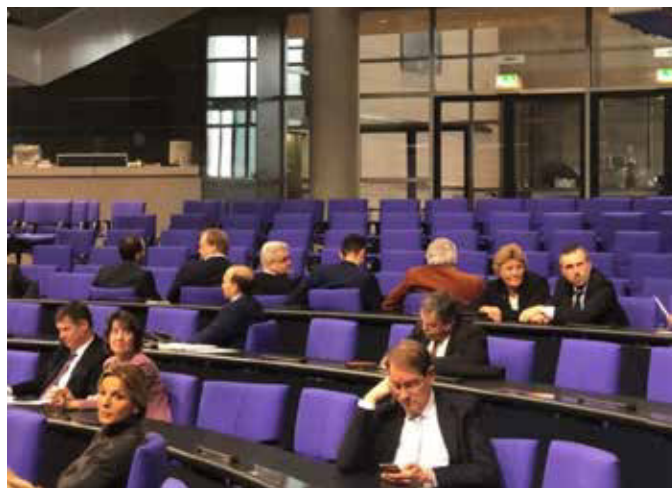
Diktatur des Regenbogens

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

Alex Baur wird verprügelt, Roger Köppel aus einer Beiz vertrieben, Christoph Mörgeli von der Universität verbannt, und ganze Parteisektionen werden von der Staatsanwaltschaft verfolgt. Das ist die «Diktatur des Regenbogens».



Als Hans Fehr am Abend des 21. Januar 2011 zu Fuss Richtung Albisgütli geht, kommt er an einer Ansammlung von verummten Personen des «Schwarzen Blocks» vorbei, und plötzlich schlagen ihn einige dieser Gestalten von hinten mit den Fäusten auf den Kopf. Sie werfen ihn gewaltsam zu Boden und treten mit den Schuhen auf ihn ein. Es sind Leute aus der Szene, mit denen Frau Sommaruga kürzlich posiert hat.



Abgeordnete zeigen dem AfD-Redner den Rücken

Gewalt als politisches Mittel

Totalitäre Gruppierungen tragen heute «Sozial-» in ihrem Namen. Sie haben eine totale Ideologie, sie wollen das Denken und Fühlen der Menschen beeinflussen, glauben an Propaganda und Erziehung im Sinne des Staates, an Indoktrination und Manipulation. Die Drecksarbeit macht die Sturmabteilung der Linken, die Antifa: Die «Weltwoche»-Journalisten Alex Baur, Christoph Mörgeli und Roger Köppel wurden von ihnen in aller Öffentlichkeit attackiert. Die Faszination fürs Totalitäre steckt tief in der DNA der Sozialen; und so findet ein potentieller SP-Präsident daran nichts Verwerfliches, dem venezolanischen Diktator Hugo Chávez «herzlich» zu dessen angeblicher «Wiederwahl» zu gratulieren, und ein SP-Ständerat schämte sich nicht, den Gewaltherrscher Fidel Castro enthusiastisch zu feiern.

«Eintritt für AfD-Mitglieder verboten»

Besonders empfänglich für totalitäres Verhalten ist traditionell Deutschland. Hier kommen sogar die alten Methoden wieder zur Anwendung: Das Berliner Restaurant «Nobelhart & Schmutzig» etwa verweigert mit Verbots-Aufklebern AfD-Mitgliedern den Zutritt. Und als eine Funktionärin der Grünen vor laufender Kamera den AfD-Chef Gauland und seine gehbehinderte Begleitung durch die Stadt hetzte und «erfolgreich aus der Altstadt vertrieb», wurde sie von namhaften Politikern gefeiert. Und Guido Reil, AfD-Mitglied des Europäischen Parlaments, schrieb: «Ich hab sechs Anschläge hinter mir, ich hab hier zwei Autos verloren, und meine Frau hat seit drei Jahren die Rollos nicht mehr hochgezogen. Und jetzt muss ich weg, obwohl ich gern bleiben würde.»

Facebook-Nutzer werden isoliert

Um das Internet zu kontrollieren, hat unser Nachbarland das Netzwerkdurchsetzungsgesetz geschaffen. Besonders perfid ist das sogenannte «Shadow Banning», von dem behauptet wird, dass es von Facebook eingesetzt wird. Hierbei wird der Facebook-Nutzer isoliert, ohne dass er es merkt. Ziel ist es, ihn zu frustrieren. Er soll annehmen, dass sich niemand für seine Meinung interessiert, sodass er mit der Zeit die Lust verliert, weitere Beiträge zu posten. Und mit der Keule des Strafrechts, den undurchschaubaren «Antidiskriminierungs-Tatbeständen», werden Meinungen auch bei uns präventiv verhindert. Als nächstes sollen dann «Klimaleugner» wie Holocaust-Leugner strafrechtlich verfolgt werden.

Gleichschaltung der Medien

Das Umweltsau-Lied im WDR ist nur ein Beispiel, wie missliebiges Verhalten verächtlich gemacht wird. Beim ARD ist ein «Framing Manual» im Umlauf, das zeigt, wie man durch manipulatives Informieren suggestiv Meinungen steuert. Das Fernsehen DRS wiederum deutet den eingangs erwähnten Angriff auf Hans Fehr um: Es sei «vor einer Albisgütli-Tagung der SVP zu Ausschreitungen» gekommen, bei denen Fehr verletzt worden sei. So als sei Fehr selber schuld. Kein Wunder fordern Mitte-Links-Parteien ständig mehr Geld für die Propagandamaschinerie SRG. Dass dem Staatssender bereits über eine Milliarde Franken zur Bewusstseinsbildung im Sinne der Diktatur des Regenbogens zu Verfügung stehen, reicht ihnen offenbar nicht.

Hermann Lei

(Teil 2 folgt in der nächsten «Schweizerzeit»)